

teilnehmende Beobachtung der Teilnehmenden (Teilziel 3: teilnehmende Beobachtung und Evaluation)

Fachbereich/Dozent:in	Diskurs / Ingo Frost
Tool	Virtuelles Fenster
Kurzbeschreibung der Lernsituation	
Kurs	Einzelveranstaltung „Essen im Wandel der Zeit“
Anzahl TN	5 (Brandenburg an der Havel) + 6 (Eberswalde)
Ort, Zeitraum	Eberswalde, 4.3.2022 14:30-17:00
Kriterium/Fragestellung	Aufzeichnungen
Was lief gut bei der Anwendung des Tools? Womit kamen die Teilnehmenden gut klar? Was lief besser als erwartet?	Im Rahmen der Veranstaltung wurde mit verschiedenen Methoden gearbeitet. Die Vorstellungsrunde am Anfang, bei der jede*r Lernende und Lehrende sich vorstellen sollte hat gut funktioniert. Wir haben dabei darauf geachtet, dass die Person die gesprochen hat entweder nah zur Kamera gegangen ist, oder eine zweite Kamera die Person fokussiert hat. Auf diese Weise konnten sich alle Teilnehmenden gut sehen und kennen lernen. Mit dieser zweiten Kamera wurde von Seiten der Moderation eine kurze Einführung ins Thema gegeben. Auch das hat technisch gut funktioniert. Dann folgte ein Kurzfilm, der auf beiden Monitoren gezeigt werden sollte. Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten mit dem Ton hat dies auch technisch gut funktioniert. Die anderen Teile beinhalteten relativ viel Interaktion mit den Teilnehmenden. Dies hat z.B. für die Kartenabfrage gut geklappt. Dazu fand ein Voting statt, bei dem je nach persönlicher Einschätzung zu einer Frage verschiedenfarbige Karten von den Teilnehmenden hochgehalten wurden.
Was lief nicht gut bei der Anwendung des Tools? Womit kamen die Teilnehmenden nicht klar? Gab es Ablehnung? Welche Gründe konnte ich bei den Teilnehmenden für die Ablehnung erkennen? Gab es unerwartete Situationen und wenn ja, wie gingen die Teilnehmenden damit um?	Die Tonqualität war aufgrund des Halls so schlecht, dass für manche Teilnehmenden es schwer war zu folgen. Dies hat sich insbesondere dort gezeigt wo die Lernenden in dem einen Raum in eine aktive Diskussion kamen. Von Seiten der Moderation wurden anfangs drei Handzeichen eingeführt, um typische auditive Rückmeldungen zu visuellen zu machen: Wer etwas beitragen wollte, sollte sich melden, wer akustische Schwierigkeiten hatte ein anders Handzeichen machen und für Zustimmung stand ein weiteres Handzeichen zur Verfügung. Die Idee war gut, allerdings wurde sie durch die Teilnehmenden kaum angenommen. So wurde erst in der Abschlussrunde die Rückmeldung gegeben, dass die Akustik schwierig war. Die Dozentin hat ein Video gezeigt, das eindeutig ironisch gemeint war. Das ist offenbar in dem zweiten Raum so nicht angekommen. Umgekehrt ist die Verärgerung darüber ebenfalls nicht im ersten Raum wahrnehmbar gewesen. Die informelle Kommunikation am Anfang der Veranstaltung und während der Pause fand in erster Linie im direkten Austausch vor Ort statt und nicht durch das virtuelle Fenster.
Haben die digitalen Kompetenzen der Teilnehmenden ausgereicht? Wie haben die Teilnehmenden zusätzliche Erklärungen zur Anwendung des Tools aufgenommen? (Grund der Teilnahme ist Sprache lernen)	Für alle war die Situation neu, das Gefühl für die andere Gruppe und z.B. Rücksichtnahme beim Sprechen war für alle Teilnehmenden schwer - zusätzliche Erklärungen wurden positiv aufgenommen.

<p>Haben die Teilnehmenden von sich aus Fragen gestellt? Welche Fragen wurden vor allem gestellt?</p>	<p>Die Teilnehmenden haben zu der Methode bzw. der eingesetzten Technik keine Fragen gestellt. Bei technischen Schwierigkeiten die spontan aufgetaucht sind haben sie gelassen reagiert und geduldig gewartet.</p>
<p>Worüber haben sich die Teilnehmenden untereinander ausgetauscht?</p>	<p>Sie haben sich in erster Linie über das Thema ausgetauscht und die meisten haben dazu intensiv die Pause genutzt. Allerdings war der Wunsch nach Austausch an dem einen Standort stärker als am anderen. Über den Ort hinweg gab es in der Pause keinen Austausch zwischen Teilnehmenden.</p>
<p>Ist bei den Teilnehmenden ein Mehrwert erkennbar durch den Einsatz des Tools? Decken sich meine Ziele mit den Zielen der Teilnehmenden?</p>	<p>Der Mehrwert scheint sehr abhängig davon zu sein, welche Methode gewählt wird. Wer z.B. eine lebhaftere Diskussion erreichen will, wird mit der eingesetzten Technik eher enttäuscht. Schnelle Wechsel der Sprechenden und spontane Äußerungen sind für die jeweils andere Gruppe nur schwer zu verstehen. Ist jedoch das methodische Setting so, dass in Runden gearbeitet wird und immer nur eine Person spricht, oder eine Person eher frontal präsentiert oder einen Film zeigt, bewährt sich diese Ansatz.</p>
<p>Haben die Teilnehmenden datenschutzrechtliche Fragen oder Bedenken geäußert?</p>	<p>Nein, es wurden keine Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes geäußert. Es wurde jedoch explizit darauf hingewiesen, dass keine Aufnahme stattfindet.</p>
<p>Konnten Teilnehmer sich auf die jeweils andere Gruppe einlassen und ließ sich technisch die Entfernung mittels des Tools überbrücken?</p>	<p>Ich habe zwei Gruppensituationen wahrgenommen: im ersten Raum gab es eine Gruppe, bei der sich bis auf eine Teilnehmerin alle z.B. in der Pause ausgetauscht haben und auch aktiv an der Veranstaltung sich mit kontroversen Meinungen eingebracht haben. Im zweiten Raum schienen die Teilnehmerinnen distanzierter zu sein, sie wollten offenbar nicht so eine lange Pause machen und hatten nicht so großes Interesse sich auszutauschen. Aus meiner Beobachtung wirkte es so als säßen die Teilnehmerinnen in der letzten Reihe, teils mit verschränkten Armen und kaum einer Bereitschaft aktiv teilzunehmen: Bei aktiver Ansprache wie „Was war für Sie im Filmausschnitt überraschend oder neu“ kam nur ein „nichts“ zurück durch den Host. Die anderen schienen sich dem unterzuordnen. Die schwierige Gruppensituation hatte in erster Linie thematische (=inhaltlich andere Erwartungen) und nicht so sehr an methodisch/technischen Gründen.</p>